



EDITORIAL

Strukturstärkungsgesetz verabschieden!

Im August des vergangenen Jahres wurde der erste Referentenentwurf zum Strukturstärkungsgesetz vorgelegt. Seitdem wurde es im Bundeskabinett abgestimmt und mehrmals in Ausschüssen und im Bundestag darüber diskutiert. Mit Ihrer Anhörung vor dem Ausschuss für Wirtschaft und Energie des Bundestages hat sich auch die WiL aktiv in den Gesetzgebungsprozess eingebracht und ihre Vorschläge für ein ausgewogenes Gesetz eingebracht. Unsere Forderungen haben wir klar formuliert: – privatwirtschaftliche Investitionsanreize durch steuerliche Vorteile schaffen –, – Rechtssicherheit für die finanzielle Unterstützung der Kohleregionen herstellen – und – verlässliche Energieversorgung in Deutschland sichern –. Hierzu gehört u.a. auch die Neugestaltung der Wärmeversorgung für kleinere Stadtwerke und Versorger um eine bezahlbare Fernwärmeversorgung für Bürger sicherzustellen. Jetzt ist es Zeit, dass das Strukturstärkungsgesetz endlich durch den Bundestag verabschiedet und die zukünftige Strukturentwicklung in der Lausitz rechtssicher verankert wird. Die Unternehmen und Institutionen in der Region stehen mit zahlreichen Projekten bereit, um die Zukunft der Lausitz mitzugestalten, jedoch fehlt Ihnen dafür noch immer der gesetzliche Rahmen. Das muss sich nun ändern!

Katrin Bartsch

Mitglied des WiL-Vorstandes / Geschäftsführerin Veolia Environnement Lausitz GmbH

WiL unterstützt das geplante Leistungszentrum Lausitz am Standort Schwarzheide

Der demographische Wandel, die Energiewende und die Digitalisierung sind zentrale Zukunftstrends der Lausitz, deren Dynamik in den kommenden Jahren weiter zunehmen wird. Die digitale Transformation der Region führt zu einem Wandel der Arbeitswelt und langfristig dazu, dass die manuelle Arbeit in vielen Bereichen zukünftig ersetzt werden wird. Schon heute sehen wir, dass der Bedarf an qualifizierten Facharbeitern und Akademikern dafür steigt. Aufgrund dessen begrüßt die Wirtschaftsinitiative Lausitz die Bündelung der Angebote der Schul-, Aus- und Weiterbildung für verschiedene Industrien in der Region in einem Leistungszentrum Lausitz am Standort Schwarzheide!

FACHKRÄFTEEINWANDERUNGSGESETZ SOLL ARBEITSKRÄFTE IN DIE LAUSITZ BRINGEN

Zahlreiche Stellen in Industrie, Handwerk oder auch Pflege bleiben in Deutschland und der Lausitz unbesetzt. Viele Betriebe arbeiten an ihren Kapazitätsgrenzen, weil einfach nicht genügend Fachkräfte da sind. Dem soll das am 01.03.2020 in Kraft getretene Fachkräfteeinwanderungsgesetz Abhilfe schaffen und die künftige Fachkräftesituation verbessern. Mit dem Gesetz können Unternehmen zukünftig einfacher und schneller Fachkräfte aus nicht EU-Staaten einstellen. Die Einreise nach Deutschland und die Arbeit hier werden für Fachkräfte, die nicht aus der EU stammen, einfacher. Nachweisen müssen die Einreisewilligen eine Berufsausbildung oder eine akademische Ausbildung. Mit einem konkreten Arbeitsplatzangebot vom zukünftigen Arbeitgeber und der Anerkennung ihrer Qualifikation haben Fachkräfte aus den sogenannten Drittstaaten nun Zugang zu allen Berufen, für die sie ihre Qualifikation befähigt. Das Gesetz ermöglicht es, dass jetzt auch Bewerber mit Berufsausbildung zur Suche nach einem Arbeitsplatz nach Deutschland einreisen dürfen. Als Voraussetzung werden von den Bewerbern neben der Anerkennung der akademischen- oder der Fachausbildung bestimmte Deutschkenntnisse gefordert, die

nachgewiesen werden müssen. Mit dem Gesetz wird auch die Hoffnung verbunden, dass Stellen zukünftig schneller besetzt werden können. Die Vorrangprüfung wurde aufgehoben, nun muss nicht mehr geprüft werden, ob ein inländischer oder europäischer Bewerber zur Verfügung steht, bevor ein Nicht-EU-Bürger eingestellt wird. Das Fachkräfteeinwanderungsgesetz ermöglicht es den Unternehmen in Zukunft ein „beschleunigtes Fachkräfteverfahren“ zu beantragen. Gegen eine Gebühr von 411 Euro wird das Verfahren dann innerhalb eines festen Zeitplans abgeschlossen sein. Die Antragsstellung für ein Visum kann so von über einem Jahr dank einer Frist auf drei Wochen beschleunigt werden. Weiter haben sich die Behörden dazu verpflichtet, ihre Abläufe möglichst zeitig zu digitalisieren, um den Abwicklungsprozess zu vereinfachen und zu beschleunigen. Die Bundesagentur für Arbeit geht davon aus, dass durch das Fachkräfteeinwanderungsgesetz rund 25.000 zusätzliche Fachkräfte pro Jahr nach Deutschland kommen. Wie viele davon die Lausitz als ihren zukünftigen Lebens- und Arbeitsort auswählen, ist noch nicht abzusehen. „Das Fachkräfteeinwanderungsgesetz kann neben anderen Initiativen ein Baustein sein, um dem Personalman-

gel in der Region zu begegnen“, sagt Michael Schulz, Geschäftsführer der Wirtschaftsinitiative Lausitz. „Wir möchten unsere Mitglieder dazu aufrufen, auf uns zuzukommen, wenn sie Unterstützung beim Einstellungsverfahren einer Fachkraft aus einem Drittstaat benötigen“, so Schulz weiter.

Das Fachkräfteeinwanderungsgesetz in Kürze:

- ▶ Fachkraft aus einem Drittstaat bewirbt sich beim Unternehmen.
- ▶ Unternehmen stellt bei der zentralen Ausländerbehörde Antrag auf das beschleunigte Verfahren.
- ▶ Einreichen der Papiere (Stellenausschreibung, Arbeitsvertrag, Nachweis der Berufsqualifikation) bei der zentralen Ausländerbehörde durch das Unternehmen.
- ▶ Überprüfung der Qualifikation durch die jeweilige, verantwortliche Anerkennungsstelle
- ▶ Vereinbaren eines Termins bei der deutschen Auslandsvertretung zur Visumsbeantragung.
- ▶ Nach genehmigtem Visum: Einreise der Fachkraft.

SIEBEN LAUSITZER INNOVATIONEN IM RENNEN UM DEN LWTP 2020

Sieben Innovationsprojekte aus der Lausitz haben die Chance auf den Lausitzer Wissenschaftstransferpreis LWTP 2020. Am 27. Februar haben die beteiligten Kooperationspartner ihre Projekte einer Jury vorgestellt und sich für die Auszeichnung beim LWTP 2020 empfohlen. Bekannt gegeben und prämiert werden die Preisträger am 10. Juni im Rahmen einer Festveranstaltung. Die Wirtschaftsinitiative Lausitz hat Preisgelder in Höhe von insgesamt 10.000 Euro ausgeschrieben. Der erste Preis in Höhe von 5.000 Euro wird in diesem Jahr von der Sächsischen Aufbaubank – Förderbank – gestiftet.

Jürgen Fuchs, Vorsitzender der Geschäftsführung der BASF Schwarzheide GmbH und LWTP-Juryvorsitzender:

„Die in diesem Jahr der Jury vorgestellten Projekte für den Lausitzer Wissenschaftstransferpreis machen deutlich: Es gibt in allen Branchen und Regionen der Lausitz kleine und mittlere Unternehmen, die in Forschung und Entwicklung investieren und sich dazu starke Partner ins Boot holen. Genau diese Vielfalt von Innovationen brauchen wir in der Lausitz. Ich bin mir sehr wohl bewusst, dass es gerade für die KMU eine Herausforderung ist, neben dem Tagesgeschäft Zeit, Personal und Geld für Forschung und Entwicklung aufzubringen. Mit dem LWTP wollen wir gute und erfolgreiche Beispiele aufzeigen, die belegen, dass sich der Aufwand lohnt und damit Unternehmen ermutigen, es den vorgestellten Bewerbern gleich zu tun.“

Manuela Harken, Bereichsleiterin Zuschuss der Sächsischen Aufbaubank - Förderbank- und LWTP-Jurymitglied:

„Innovationen sind ein Schlüssel zu unternehmerischem Erfolg. Sie tragen dazu bei, dass neue Produkte entstehen oder Prozesse in Unternehmen effektiver werden. Wer innovativ ist, kann sich mit seinem Unternehmen im Wettbewerb behaupten und so zur Attraktivität des Wirtschaftsstandortes Lausitz beitragen.“

Nominiert für den Lausitzer Wissenschaftstransferpreis 2020 sind:

Entwicklung eines Prüfstandes zur Bestimmung des erosiven Verschleißes von Schüttgütern

Projektbeteiligte: Kreisel GmbH & Co. KG mit BTU Cottbus-Senftenberg, Fachgebiet Werkzeugmaschinen

Projektlaufzeit: Oktober 2018 bis September 2019

Die Projektbeteiligten haben ein Messmittel entwickelt, welches den Verschleiß von Schüttgütern ermittelt. Durch die gewonnenen Erkenntnisse können Förder- und Logistikprozesse optimiert werden, da die Verschleißigenschaften direkten Einfluss auf die Lebensdauer der Anlagen haben.

Automatisierung der Euterpflege

Projektbeteiligte: Durämat-Agrotec Agrartechnik GmbH mit BTU Cottbus-Senftenberg, Fachgebiet Werkzeugmaschinen

Projektlaufzeit: 2016 bis 2019

Die beteiligten Partner haben eine automatisierte Eutersprühvorrichtung entwickelt, welche das Säubern von Kuheutern unabhängig von Ort und Zeit ermöglicht. Dadurch werden Erkrankungen der Tiere vorgebeugt und somit ein wichtiges Kriterium für die Milchqualität abgesichert.

Lagesensorgesteuerter Leichtbau – Aktivlifter für den Einsatz im ambulanten Pflegebereich

Projektbeteiligte: Großenhainer Maschinenbau GmbH mit BTU Cottbus-Senftenberg, Institut für Medizintechnologie und dem Lehrstuhl für Maschinenbau und Konstruktionstechnik

Projektlaufzeit: Mai 2016 bis September 2018

Die beteiligten Projektpartner haben ein Pfliegelift entwickelt, der mit 18 kg mobil einsetzbar ist und gleichzeitig Belastungen von bis zu 130 kg standhält. Damit schließt er eine Marktlücke und ist im Besonderen für den Bereich der ambulanten Pflege ein wichtiges mögliches Hilfsmittel, z.B. beim Transport von pflegebedürftigen Personen.

Assistenztechnologien zur Erhöhung der Lebensqualität älterer Menschen in der Häuslichkeit, am Arbeitsplatz und bei der Pflege

Projektbeteiligte: KommWohnen Service GmbH mit Hochschule Zittau/Görlitz, Institut für Gesundheit, Altern und Technik

Projektlaufzeit: September 2017 bis November 2019

Das Projekt verfolgt das Ziel, technische Assistenzsysteme in das tägliche Leben äl-

terer Menschen zu etablieren. Damit soll der Alltag erleichtert und die Lebensqualität nachhaltig verbessert werden. Durch die Umsetzung in einer Einrichtung für senioren-gerechtes Wohnen, werden die Technologien praxisnah getestet und stetig optimiert.

Machbarkeitsstudie zur Konstruktion einer mobilen Transportvorrichtung für Markisen und Terrassendächer

Projektbeteiligte: MB-LUX GmbH Rolladenbau mit Technische Hochschule Wildau, Fachgebiet Werkzeugkonstruktion

Projektlaufzeit: April 2018 bis Juli 2018

Die beteiligten Projektpartner haben einen mobilen Transportwagen für die Montage von Markisen und Terrassendächern entwickelt. Das Arbeiten mit großen, schweren Baugruppen und Einzelteilen kann somit in Zukunft entfallen, was eine deutliche Zeitersparnis und eine Steigerung der Arbeitsproduktivität zur Folge hat.

Projektentwicklung für nachhaltige Lausitzer Bergbaunachfolge

Projektbeteiligte: GMB GmbH mit IURS e. V. und BTU Cottbus-Senftenberg

Projektlaufzeit: Februar 2017 bis Dezember 2019

Die Projektpartner haben u.a. ein neues Verfahren zur Neutralisation saurer Tagebaugewässer entwickelt, welches im Vergleich zu den herkömmlichen Methoden deutlich wirkungsvoller ist. Des Weiteren wurden weitere technische Verfahren zur Rekultivierung von Tagebauen entwickelt. Damit kann ein bedeutender Beitrag zur Nachhaltigkeit in der Bergbaufolgelandschaft geleistet werden.

Entwicklung eines neuartigen und modularen Leichtbau-Solar-Luft-Kollektor-Systems für Belüftungs- und Heizungsanlagen in monolithischer Kunststoffbauweise

Projektbeteiligte: ETAPART AG mit BTU Cottbus-Senftenberg, Fachgebiet Polymerbasierter Leichtbau

Projektlaufzeit: März 2020 bis Februar 2022

In dem Projekt wird ein innovativer Solar-Luft Kollektor entwickelt, dessen Bauart eine optimale Aerodynamik bietet. Zudem ermöglicht die Fertigung aus Kunststoff, anstelle von metallischen Materialien, eine Gewichtseinsparung von bis zu 87 %.



Bill Pottharst (Hochschule Zittau/Görlitz)



Roland Knorr (BTU Cottbus-Senftenberg)



Tino Schmidt und Stephan Bleisch (BTU Cottbus Senftenberg)



Stefan Steinert (KREISEL GmbH & Co. KG) und Prof. Sylvio Simon (BTU Cottbus-Senftenberg)



Prof. Sylvio Simon (BTU Cottbus-Senftenberg), Michael Strauß und Christopher Kühn (Duräumat-Agrotec Agrartechnik GmbH)



Prof. Peter Biegel (IURS e. V.) Dashqiu Turabov (BTU Cottbus-Senftenberg) und Dr. Michael Strzodka (GMB GmbH)



3. START UP MEETING LAUSITZ IM SEPTEMBER IN WEISSWASSER

Wirtschaftsinitiative Lausitz bringt erneut Start Ups und etablierte Unternehmen zusammen

In September findet das dritte Start Up Meeting in Weißwasser statt. Auf der gemeinsamen Veranstaltung der Wirtschaftsinitiative Lausitz, der Zukunftswerkstatt Lausitz, der Veolia Deutschland GmbH, der Stadtwerke Weißwasser GmbH und weiteren Unterstützern kommen Gründer und Start Up-Unternehmer mit etablierten Unternehmen und Verbandsvertretern ins Gespräch.

„Viele etablierte Unternehmen können von der Agilität und dem Improvisationstalent von Start Ups profitieren. Auf der anderen Seite benötigen viele Start Ups das unternehmerische Know How, das die etablierten Unternehmen aufgrund ihrer jahrelangen Erfahrung mitbringen.“, erläutert WiL-Geschäftsführer Michael Schulz. Deshalb bietet das Start Up Meeting Lausitz eine Plattform, auf der sich beide Seiten austauschen können. In diesem Jahr findet es **am 02. September im E-Werk der Stadtwerke Weißwasser GmbH** statt.

„Mit unserem Start Up Meeting möchten wir gestandene Unternehmen der Region und junge dynamische Start Ups zusammenbringen. Durch das Knüpfen von Kontakten und offene Austauschgespräche wollen wir gegenseitiges Verständnis fördern und das Kreative vorantreiben. Zur Lausitz gehört eine Gründungskultur mit Start Ups!“ so Michael Schulz weiter.

Weitere Informationen zur Veranstaltung erhalten Sie unter www.wil-ev.de.

GRÜNDERINNEN UND UNTERNEHMENS- NACHFOLGERINNEN IN DER LAUSITZ



Foto: Marie-Kristin Mewes

ES BRAUCHT MUT FÜR VERÄNDERUNGEN (INTERVIEW MIT MARIE-KRISTIN MEWES)

Das Podium gilt als letzte Cottbuser Stadtteilgaststätte. Seit dem 1. Januar 2020 hat das Familienunternehmen mit Marie-Kristin Mewes eine neue Betreiberin. Für Menke, wie ihre Familie die gelernte Restaurantfachfrau nennt, ist das Podium wie ein zweites Zuhause. Die Gastronomie liegt ihr seit jeher im Blut. Gemeinsam mit ihrem Bruder in der Küche und ihrer Mutti im Service soll die Traditions gastronomie vom „alten Schlag“ mit einem frischen Konzept den bestehenden Kundstamm erweitern und neue Veranstaltungsformate etablieren.

Was verbindet dich mit der Lausitz?

Gastronomisch: Saure Gurken, Quark und Leinöl (lacht). - Ich bin hier aufgewachsen. Hier sind meine Wurzeln und meine Familie. Woanders zu leben und zu arbeiten, kommt für mich nicht in Frage.

Was hat dich dazu bewogen, das Podium zu übernehmen? Veränderungen brauchen Mut. Für mich war der Schritt in die Selbstständigkeit eine ganz bewusste, klare Entscheidung. Solange ich mich zurück erinnern kann, ist die Gaststätte in Familienhand. Ich habe in der Mentana

(Gastronomie, die bis 2000 durch Marie-Kristin Mewes Eltern geführt wurde) laufen gelernt und die ersten Erfahrungen mit dem Serviertablett gemacht. Zudem bin ich bereits vor der Übernahme des Podiums fester Ansprechpartner in der Veranstaltungsplanung gewesen.

Was war aus deiner Sicht die größte Herausforderung auf dem Weg in die Selbstständigkeit? Es gab viele Behördengänge zu absolvieren. Deshalb war ich in den letzten Wochen des alten Jahres montags regelmäßig unterwegs. Ich wusste zu jeder Zeit: Es ist machbar. Ich wusste aber auch, dass ich einen langen Atem brauchen würde. Die größte Zitterpartie stellte der Finanzierungsantrag bei unserer Hausbank dar. Denn eine finanzielle Unterstützung war für den geplanten Umbau und die damit geplante Auffrischung des bisherigen Konzepts dringend notwendig. Aber die Arbeit hat sich am Ende gelohnt.

Wo hast du dir Unterstützung geholt? Vor dem Kreditantrag stand die Erstellung eines Businessplans mit entsprechendem Zahlenwerk. Hier hatte ich mit dem Team vom Gründungszentrum Zukunft Lausitz fachlich kompetente Ansprechpartner. Gemeinsam mit meinem persönlichen Coach, Unternehmensberaterin Silke Hoff, haben wir das Konzept rund gemacht. Die Sparkasse stand dem Vorhaben in den Vorgesprächen wohlwollend gegenüber. Und auch die GWC als Vermieter unserer Räumlichkeiten war sehr engagiert. – Privat war mir meine Familie jederzeit eine wichtige Stütze. Ich bin sehr dankbar für diesen starken Rückhalt.

Was bedeutet es für dich Unternehmerin zu sein? Der Gedanke, in die Selbstständigkeit zu gehen, war eigentlich schon immer da. Unternehmerin zu sein, gerade in der Gastronomie bedeutet 60 Stunden und mehr Arbeitspensum pro Woche. Das ist durchaus ein Spagat zwischen Berufs- und Privatleben. Doch wir als Familie meistern diesen gemeinsam.

Was wird sich unter deiner Führung ändern? Was dürfen Gäste künftig erwarten? Ich bin ein bisschen verrückter und mutiger als manch anderer. Mein Ziel ist es, frischen Wind in das bestehende Konzept zu bringen. Was sich nicht ändern wird und unsere Speisen auszeichnet, ist die

IMPRESSUM

Herausgeber:
Wirtschaftsinitiative Lausitz e.V.

Büro Brandenburg:
Altmarkt 17
03046 Cottbus
Telefon: (03 55) 28 91 30 90
Telefax: (03 55) 28 91 30 99

Büro Sachsen:
Straße des Friedens 13–19
02943 Weißwasser
Telefon: (03 55) 28 91 30 90
Telefax: (03 55) 28 91 30 99

E-Mail: info@wil-ev.de
Internet: www.wil-ev.de

Verantwortlich: Michael Schulz
Redaktion: Jana Wieduwilt
Fotos: Andreas Franke, WiL,
Marie-Kristin Mewes
Satz, Layout und Druck:
Druckzone GmbH & Co. KG



WIRTSCHAFTS
INITIATIVE LAUSITZ

traditionelle, regionale Hausmannskost. Zum Teil handelt es sich um alte Familienrezepte. Für unsere Rouladen und Braten kommen die Leute sogar aus Berlin gefahren, um ihre Familienfeiern bei und mit uns umzusetzen. Neu sind die geplanten Veranstaltungen. Mit Formaten wie dem samstäglichen Tanzabend „After 8“ oder den einmal im Monat stattfindenden Veranstaltungen Tanztee „Florentine“ und „Liebe Tanzen“ wollen wir unsere Zielgruppe erweitern. Das Zielpublikum liegt bei einem Altersschnitt von 40 bis 99 Jahren.

Was wünschst du dir für die Zukunft? Ich erhoffe mir, dass unsere leckere, deutsche Traditionsküche wieder mehr Anerkennung findet und dass wir unser selbst gesetztes Ziel, unseren Kundstamm zu erweitern und neue Gäste für unsere Tanzveranstaltungen zu begeistern, umsetzen können.

Vielen Dank, Frau Mewes für das Interview und viel Erfolg für Sie und Ihr Team!